

„evangelische Kirchengesang“, „Gabrieli und sein Zeitalter“ u. s. w., welcher den kunstliebenden verstorbenen König von Preußen, Friedrich Wilhelm IV., veranlaßte, das Institut des Berliner Domchors zu gründen. Der königl. Domchor in seiner jetzigen Gestalt datirt vom 1. April 1843. Die Musikdirectoren Grell (jetziger Dirigent der Berliner Singakademie und Componist einer berühmten 16stimmigen Messe), sowie der jetzt verstorbene (frühere Militär-Musikdirector) außerordentlich praktische Reithardt waren subordinirte Dirigenten. Wenn die desfallsigen Berichte zuverlässig sind, so hatte Grell den Wunsch, den Domchor auf eine kleinere Anzahl Mitglieder beschränkt und die Feinheit der musikalischen Ausführung dadurch noch mehr gesichert zu sehen, und das Nichteingehen auf diese Ansicht soll ihn zum Rücktritt von der Direction bewogen haben. (Musikdirector Grell würde demnach bei der in Leipzig bevorstehenden Aufführung sein Ideal verwirklicht sehen, da eine Anzahl Mitglieder durch den liturgischen Dienst an Berlin gefesselt sind und nur die ausgesuchten dieser ausgesuchten Sänger, 30 Knaben und 17 Herren auswärts concertiren können.) Bald nach Mendelssohn's Ernennung zum Generalmusikdirector gab Grell den Domchor ab, um sich ganz der Singakademie zu widmen. Reithardt erhielt die Dirigentenstelle und der berühmte Theoretiker Professor Dehn wurde subordinirter 2. Lehrer. Nach dem Abgange des Letztern trat Herr von Herzberg an dessen Stelle 1. April 1847 und erhielt nach dem Tode Reithardt's, welcher am 18. April 1860 starb, das Amt des wirklichen Directors am 1. April 1861; vorher mußte Herr von Herzberg ein Jahr lang interimistisch einreten. Neben ihm amtiert als 2. Lehrer Musikdirector Rogold, Vater der Sopransolofängerin und Dirigent eines vorzüglichen gemischten Chores, der sich hauptsächlich mit der Pflege des weltlichen Liedes aus alter und neuer Zeit befaßt.

Der Chor bestand anfangs aus 34 Knaben und 25 Sängern und zählt jetzt 50 angestellte Knaben und 26 Sänger. — Der Knabenchor regenerirt sich, bedingt durch die Rotation, aller 3 Jahre, einzelne Knaben halten zuweilen länger aus. Neue Rekruten (Knaben) melden sich auf öffentliche Aufforderung Anfang October zur Prüfung, und die tauglich befundenen werden bis zum April nächsten Jahres in der Vorbereitungsclassen von dem 2. Lehrer in den Elementen der Musik so wie im Gesange in täglichen Uebungsstunden so weit gefördert, daß sie im Sommerhalbjahr als Reserveknaben an den Uebungen des Chors schon teilnehmen und nach und nach in die durch Abgang erledigten statismäßigen Stellen einrücken können. Die Anforderungen an die Knaben und Herren sind ungewöhnlich hohe; bezüglich des Urlaubes u. s. w. sind die Mitglieder militairisch gebunden.

Der Gehalt der Knaben ist verschieden, 24—72 Thaler, die Herren erhalten 150—300 Thlr. Wenn auch die jährliche Gesamtsummeausgabe mit der oft genannten Summe von 15—20000 Thlr. als übertrieben bezeichnet erscheint, so dürften doch 10—12000 Thlr. jährlich zur Aufrechterhaltung dieses gewählten Instituts erforderlich sein. Regelmäßig zu studiren und auf dem Repertoire zu halten sind 20 Psalmen und ebensoviele Graduale, welche auf die verschiedenen Sonntage vertheilt sind, dazu gehört die sonntäglich gesungene Doxologie. Außerdem giebt es 12 liturgische Andachten, in deren jeder 4—5 Chorsätze außer Chorälen auszuführen sind. Dazu kommen noch 3 regelmäßige Concerte des Instituts und einige Aufführungen für wohlthätige Zwecke. Früher bevorzugten die Programme altitalienische Werke, seit 10 oder 15 Jahren wurden altdeutsche Tonsätze und S. Bach's großartige Schöpfungen in größerer Anzahl gepflegt. Musikdirector Reithardt interessirte sich seit 1856 ganz besonders für den Riedelschen Verein.

**B e r i c h t**

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat September.

Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe).

Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 30. September 1870 Vormittags von 7 bis 12<sup>1/2</sup> und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

1870.	Neu angemeldete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit		Gesuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Januar bis 31. August	58	170	2345	6526	320	4127	307	4057
Vom 1. bis 30. September	8	16	432	988	74	518	73	514
	66	186	2777	7514	394	4645	380	4571
	262		10291		5039		4951	

Die im Monat September verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

A. Männliche Personen: 1 Copist, 2 Erdarbeiter, 2 Fabrikarbeiter, 1 Fensterputzer, 2 Flaschenpüler, 2 Grubenräumer, 9 Handarbeiter, 2 Hülfsmarkthelfer, 1 Holzmacher, 2 Kohlen-

träger, 2 Laufburschen, 1 Messerputzer, 2 Ofenkehrer, 17 Reffhelfer, 15 Radbreher, 1 Rollbreher, 3 Rogghaarputzer, 4 Schneider, 1 Sticker, 2 Träger, 1 Wächter.

B. Weibliche Personen: 6 Aufwartefrauen, 17 Aufwartemädchen, 10 Aufwäscherinnen, 1 Aufwäschmädchen, 1 Ausbesserin, 14 Fabrikmädchen, 2 Fensterputzerinnen, 9 Fensterwäscherinnen, 1 Kehrfrau, 1 Kartoffelausnehmerin, 4 Kinderwärterinnen, 1 Kupferschneiderrfrau, 2 Logisräumerinnen, 20 Näherinnen, 3 Plätterinnen, 2 Rollbreherinnen, 296 Scheuerfrauen, 11 Trägerinnen, 113 Wascherinnen.

**Resultat der Dienstboten-Nachweisung.**

1870.	Bestellungen auf Dienstboten		Zum Dienst angemeldet		Erhaltene Dienste	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. bis 31. Aug.	36	199	39	300	36	149
Vom 1. bis 30. Sept.	5	19	5	40	5	16
	41	218	44	340	41	165
	259		384		206	

**Eingang und Verzollung,**

resp. zollfreie Abfertigung einiger wichtiger Handelsartikel beim Hauptzollamte zu Leipzig, im 2. und 3. Vierteljahre 1870.

Anmerkung: Die zollfrei eingegangenen Artikel sind mit \* bezeichnet.

Artikel	2. Vierteljahr		3. Vierteljahr	
	Eingang	Verzollung	Eingang	Verzollung
Kaffee . . . . . Etr.	39 733	28 097	37 460	32 854
Reis . . . . . "	7 909	5 307	8 563	5 650
Gewürze . . . . . "	1 042	690	1 399	975
Trockene Südfrüchte . . . . . "	5 621	4 979	4 606	3 794
*Baumwolle, rohe . . . . . "	6 091	6 091	2 502	2 502
Tabaksblätter, rohe . . . . . "	12 453	8 241	9 231	5 868
*Indigo . . . . . "	76	76	26	26
*Farbehölzer . . . . . "	1 194	1 194	259	259
*Sämereien und Bieren . . . . . "	691	691	286	286
Baumöl (incl. denaturirt.) . . . . . "	2 071	1 941	845	801
Anderes Del . . . . . "	4 343	3 972	2 288	2 052
*Felle und Häute . . . . . "	14 752	14 752	8 113	8 113
Rauchwaaren . . . . . "	11 508	11 502	2 376	2 370
*Wolle, rohe . . . . . "	2 760	2 760	3 877	3 877
Thran . . . . . "	1 123	544	1 354	1 071
Bier . . . . . "	1 307	1 273	895	836
Wein . . . . . "	6 389	4 729	708	349
Öringe . . . . . Ton.	1 122	1 115	4 009	3 980
Baumwollengarn . . . . . Etr.	25 450	11 915	8 713	4 141
Leinengarn und Zwirn . . . . . "	2 505	2 017	733	588
Wollengarn . . . . . "	29 072	13 087	10 365	4 802
Rohe und gefärbte Seide . . . . . "	138	137	285	267
Baumwollenwaaren . . . . . "	3 946	1 699	1 025	77
Wollenwaaren . . . . . "	8 899	4 909	3 520	382
Seidene u. halbf. Waaren . . . . . "	653	480	87	38
*Bücher . . . . . "	4 989	4 989	1 214	1 214

Ein Mehr in der Verzollung weisen hiernach im letztvergangenen Vierteljahr nur auf die Artikel: Kaffee, Reis, Gewürze, Öringe; rohe Wolle, Thran; rohe und gefärbte Seide. Sehr stark ist der Ausfall namentlich in der Garn- und Manufacturwaarenbranche. Für Rauchwaaren und Wein ist das 3. Vierteljahr ohnehin von geringerer Bedeutung.

Mitgetheilt vom Bureau der Handelskammer.

**Verein von Freunden der Erdkunde.**

Versammlung vom 21. October:

See-Capitain Roldewey's Bericht über die deutsche Nordpolfahrt von 1869—70.

I.

u. Leipzig, 22. October. Statt der Mittwoch-Versammlung war eine Freitag-Versammlung anberaumt worden, um dem Vereine bei der ersten Sitzung des Winterhalbjahrs die angenehme Ueberraschung zu bereiten, den Führer der zweiten deutschen Nordpolfahrt, See-Capitain Roldewey, mündlich Bericht über den Erfolg der zweiten Expedition erstatten zu hören. Dieser Theil der Tagesordnung hatte denn auch nicht verfehlt, die größte Anziehungskraft auszuüben, und so war denn der Gartensaal des Hotels de Prusse gestern Abend durchaus gefüllt von Mitgliedern des Vereins und deren Gästen. Hatte doch Leipzigs intelligente Bevölkerung unter den Beitragszeichnern im ganzen deutschen Vaterlande, wie der Rechenschaftsbericht des Cassirers der Förderer des gewaltigen wissenschaftlichen Unternehmens s. Z. auswies, eine der ersten Stellen werththätig mit hülfbereiter Hand sich